

Pdf-Predigt für Kantate, den 10.5.2020

Einweihung des Tempels (vgl. 1.Kön 8,1-11)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus.

Lasst uns in der Stille um den Segen der Predigt bitten...

Der Predigttext steht im 2. Chronikbuch im 5. Kapitel:

2 Da versammelte Salomo alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des HERRN hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion.

11 Und die Priester gingen heraus aus dem Heiligtum - denn alle Priester, die sich eingefunden hatten, hatten sich geheiligt, ohne dass man auf adie Abteilungen geachtet hätte - ,

12 und alle Leviten, die Sänger waren, nämlich Asaf, Heman und Jedutun und ihre Söhne und Brüder, angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen.

13 Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: "Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig", da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke, als das Haus des HERRN,

14 sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes

Der Herr segne an uns sein Wort. Amen.

Liebe Gemeinde,

ein Kantate-Sonntag ohne Singen. Ein Kantate-Sonntag ohne Kirchenchor. Ein Kantate-Sonntag ohne Liturgie. Das klingt absurd und ist irgendwie unvorstellbar. Aber genau das ist die Situation, die wir ernst nehmen müssen. Das unsichtbare Corona-Virus verbreitet sich über die Atemwege. Krank werden möchte keiner. Und wer schon gesundheitliche Sorgen hat, der muss besonders auf der Hut sein, der ist sensibel und ganz zurecht auch ängstlich. Ich halte es hier mit Paulus. Paulus empfiehlt, dass man in der Gemeinde auf die Rücksicht nimmt, die vorsichtiger sind und unsicher. Das tun wir gern. Und ich selbst bin dankbar, dass es ausdrücklich gestattet ist, dass die Kirchen vor allen anderen Einrichtung, wieder ihre Türen öffnen und zum Gottesdienst einladen können. Die Besucherzahl ist nun nur durch die Größe der Räume begrenzt, um die Abstandsregeln einzuhalten. Auch hier gilt, um der Schwachen willen.

Liebe Gemeinde,

trotzdem geht es zu Kantate ums Singen. Es geht um Musik. Es geht um das Lob Gottes. Die neue Perikopenordnung beschert uns heute einen neuen Predigttext. Das 2. Chronikbuch – übrigens wie die Königebücher es ganz ähnlich tun – schildert uns die Feierlichkeiten in Jerusalem. Unter König Salomo ist der Tempel fertig geworden. Er wird eingeweiht. Die Bundeslade, die das wandernde Volk schon begleitet hat, wird an ihren festen Ort gebracht. Sie soll die beiden Tafeln mit den 10 Geboten enthalten. Im amerikanischen Abenteuerfilm sucht Indiana Jones danach. Das Allerheiligste ist leer, weil doch der Gott Israels ein Gott ist, von dem man sich kein Bild machen soll. Was für eine Enttäuschung als die Babylonier Israel erobern und den Tempel plündern. Das Allerheiligste ist leer. Was für eine Enttäuschung als rund 650 Jahre später die Römer Jerusalem samt Tempel zerstören. Das Allerheiligste ist leer. Aber der siebenarmige Leuchter wird als beachtliche Beute im Triumphzug durch Rom geführt.

Von all diesen späteren Tragödien weiß man bei der Einweihung um 900 vor Christus noch nichts. Jetzt singen die Leviten, erklingen die Zimbeln, mit Psalter und Harfe wird Gott gelobt und ein Posaunenchor von 120 Bläsern tritt auf. Im bekannten Gesangbuchlied: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren – wie geht es weiter? Meine geliebete Seele das ist mein Begehren, kommet zu hauf, Psalter und Harfe wacht auf, lasset den Lobgesang hören. Also: in diesem Lied taucht der Predigttext fast wörtlich mit auf.

Der Lieddichter Joachim Neander, nachdem das Neandertal benannt ist, in dem man später berühmte Knochen fand, hat seine Dichtung quasi aus dem Chronikbuch entnommen.

Liebe Gemeinde,

es ist wohl ein lang anhaltender Streit zwischen den Verfechtern traditioneller Lieder und der Bitte jüngere Kirchgänger, doch endlich mal moderne Lieder zu singen. Ein Streit, der bestimmt schon seit 100 Jahren immer wieder neu aufflammt. Ich bin für den Kompromiss. Beides hat sein gutes Recht. Die verschiedenen Gesangbücher in unserer Kirche beweisen es: das grüne, das Rote, das blaue.

So unterschiedliche ist Gott zu loben. So wie man sich kein Bild machen kann, so wird wohl auch nicht nur eine Art von Gesang Gott erfreuen. Viel wichtiger scheint mir, dass überhaupt noch gemeinsam gesungen wird. Und so hart ein Kantate-Sonntag ohne Gesang uns auch ankommt – in gewisser Weise spüren wir doch dadurch auch, wie sehr uns das Singen fehlt. Was uns das Singen bedeutet. Lieder sind gereimter Glaube. Dadurch einprägsamer. Halt in der Not, wenn man sich einen Vers auswendig aufsagen kann. Und auch die Lieder der Jungen Gemeinde, mit der Gitarre begleitet, wecken, wenn man sie Jahre später hört, hoffentlich angenehme Erinnerungen an eine gute Zeit schöner Gemeinschaft junger Christen. In meiner Jugend wurde gern gesungen: Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer Wer weiß, wie der Text weitergeht?: wie Wind und Weite und wie ein Zuhause. Frei sind wir Ja zu sagen oder Nein.

Kein JG-Abend ohne dieses Lied. Damit brauche ich heute aber nicht mehr kommen.

Liebe Gemeinde,

nun hat die Corona-Krise auch einige neue Formen gemeinsamen Musizierens mit sich gebracht. Das Steigerlied ertönt im Erzgebirge von der Drehleiter der Feuerwehr aus über Annaberg. Der Posaunenchor spielt vor dem Pflegeheim der Diakonie in Görlitz, in dem es 11 Todesfälle in rascher Folge gab. Opernsänger trällern – das darf ich bestimmt nicht sagen – Opernsänger füllen mit ihrer Stimme vom Balkon aus ganze Plätze und Lady Gaga lädt die Popstars zu einem skype-video-sonstwas Konzert und man kann dabei sogar in die Wohnzimmer der Stones-Mitglieder schauen. Tolle Ideen und doch nach meinem Gefühl, kein wirklicher Ersatz für gemeinsames Singen.

Im Predigttext heißt es am Ende. Die Priester konnten nicht in den Tempel, denn eine Wolke erfüllte den ganzen Tempel. Diese Wolke ist nun doch ein Bild. Ein Bild für Gott. Aber was für ein Bild? Es ist uns vertraut durch die Wüstenwanderung der Israeliten. Gott zog als Feuer- und Wolkensäule vor ihnen her. Aber er ist weder Feuer noch Wolke. Eine Wolke bleibt unserem Zugriff verborgen. Gott entzieht sich unserer Verfügung. Aber auch das ist zu hören. Die Wolke erscheint als Antwort Gottes auf den Gesang und die Musik. Also Gott reagiert auf unseren Gesang. Auch wenn wir selbst keine Wolke sehen, aber uns berührt doch Musik und Gesang. Es rührt uns an. Bringt in uns etwas zum Schwingen. Bereichert uns. Verändert uns. Tröstet uns. Ich glaube, das bewirkt Gott. Und ich denke, er wirkt auch ohne unseren Gesang. Und ich bin mir ziemlich sicher, wir müssen nicht bis Kantate 2021 warten, bis wir wieder gemeinsam singen und damit Gott loben.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus Amen.